

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hôpital d'Arrondissement de Sierre VS	Nouvel hôpital de Sierre, PW	Ouvert aux architectes établis dans le canton depuis le 1er janvier 1985 et aux architectes valaisans établis en Suisse	12 mai 86 (10 jan. 86)	51/52/85 S. 1269
Stadtrat der Stadt Zürich, Regierungsrat des Kantons Zürich	Neunutzung des Kasernen-Areals in Zürich-Aussersihl, PW	Alle im Kanton Zürich seit mind. dem 1. August 1984 niedergelassenen Architekten und Landschaftsarchitekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie alle Architekten und Landschaftsarchitekten mit Bürgerrecht in Gemeinden des Kantons Zürich	12. Mai 86	40/1985 S. 985
Gemeinde Cham ZG	Saal und Gemeindebibliothek in Cham, PW	Fachleute, die seit dem 1. Januar 1984 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Zug haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind	12. Mai 86 (ab 2. Dez. 85)	48/1985 S. 1211
Etat de Vaud	Centre police cantonale à Lausanne, PW	Ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant le 1er janvier 1986 et architectes originaires du Canton de Vaud	4 juin 86 (dès le 15 jan.)	1-2/1986 p. 15

Neu in der Tabelle

Regierungsrat des Kantons Luzern	Landwirtschafts- und Bäuerinnenschule in Schüpfheim LU	Alle im Kanton Luzern seit mindestens dem 1. Januar 1984 niedergelassenen, im Schweizerischen Register der Architekten und Techniker eingetragenen Fachleute sowie Absolventen der ETH und der Schweizerischen Höheren Technischen Lehranstalten; ferner Absolventen ausländischer Hochschulen oder gleichwertiger Institute (s. H. 3, S. 39)	12. Mai 86	3/1986 S. 39
Einwohnergemeinde Gsteig BE	Neubau Gemeindehaus in Gsteig, PW	Fachleute, die ihren Geschäftssitz und/oder Wohnsitz seit dem 1. Januar 1984 im Saanenland (Amtsbezirk Saanen) haben	2. Mai 86 (24. Jan. 86)	folgt
Ortsbürgergemeinde St. Gallen	Überbauung Achslengut, St. Gallen, PW	Architekten, die in der Stadt St. Gallen seit mind. dem 1. Januar 1985 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) oder Bürger der Stadt St. Gallen (alle städtischen Ortsgemeinden) sind	30. Mai 86 (vom 27. Jan. bis 14. Feb. 86)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Hochbauamt des Kantons Zürich	Wohnüberbauung Brauer-, Hopfen- und Malzstrasse, Kantonsspital Winterthur, PA	Sitzungszimmer des Technischen Dienstes des Kantonsspitals (alte Apotheke, Lindstr. 18a) 16. bis 18. Januar, jeweils 14-18 Uhr		3/1986 S. 38
Stadt Dübendorf	Kulturzentrum «Obere Mühle» Dübendorf, PW	Schulhaus «Högler», Zimmer 2 und 3, Wasserfurenstrasse, Dübendorf, 6. bis 17. Januar		3/1986 S. 38
Munizipalgemeinde Weinfelden TG	Überbauung Rössli-/Felsenareal, Weinfelden, IW, Überarbeitung	Hafterkeller, Frauenfelderstrasse, Eingang vom Hof, 16./17. Jan. von 16 bis 19 Uhr, 18./19. Jan. von 10.30 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr		3/1986 S. 39

Aus Technik und Wirtschaft

CWS electronic für Behinderte

Behinderte beklagen oft das Fehlen für sie geeigneter Einrichtungen: Rampen statt Treppen, für Rollstühle geeignete Türen und Toiletten, geneigte Spiegel und Waschtischarmaturen, die erreichbar sind. Auch mit dem Händetrocknen kann es Probleme geben: Handtuchspender sind für Rollstuhlfahrer meist zu hoch montiert. Manche Schwerbehinderte können die vorhandenen Geräte nicht bedienen.

Das hygienische Händetrocknen mit textilen Handtüchern zum einmaligen Gebrauch ist jetzt auch für Behinderte problemlos möglich. Ein neuartiger elektronischer Spender erlaubt die Benutzung von Stoffhandtuchrol-

len ohne jede Kraftanstrengung. Unterbricht man den Strahl der eingebauten Infrarot-Lichtschranke mit dem Finger oder einem beliebigen Gegenstand, gibt der Spender eine frische Handtuchportion aus. Nach dem Abtrocknen zieht das Gerät das gebrauchte Handtuch automatisch ein. Ein Microcomputer steuert alle Funktionen des Geräts.

Das Gerät hat inzwischen in zahlreichen Behinderten-Werkstätten, Altersheimen, Kliniken und Sanatorien Eingang gefunden. Aber auch in allen der Öffentlichkeit zugänglichen Gebäuden sollte den Bedürfnissen der Behinderten mehr Augenmerk geschenkt werden. Sie ha-

ben gerade beim Schutz ihrer persönlichen Gesundheit einen Anspruch auf Integration in die

Gesellschaft und ihre sozialen Einrichtungen.

CWS AG, 8152 Glattbrugg

Mit Schaufel, Pickel und Computer

Der zunehmende Einsatz des Computers in Baubüros zeigt, dass auch in dieser Branche Informationsverarbeitungssysteme beim Erfassen, Verarbeiten und Speichern von Daten gute Dienste leisten. Aber nicht nur im Büro der Geschäftsleitung, auch direkt auf der Baustelle findet der Computer Verwendung. Interessant ist das Vorgehen des Generalunternehmers bei der Gesamtüberbauung Säntispark in Abtwil SG. Die Geschäftsleitung der HRS AG setzt einen Computer NCR 9100 in der Zentrale in Kreuzlingen ein, und gleichzeitig hat sie ein identisches System auf der Baustelle des Freizeitentrums Säntispark installiert. So besteht die Möglichkeit, Daten direkt am Ort des Geschehens in den Computer einzugeben, zu verarbeiten und auf einem magnetischen

Datenträger an den Hauptsitz zu übermitteln.

NCR-Baudat heisst das Softwarepaket, das aus mehr als hundert einzelnen für die Baubranche entwickelten Standardprogrammen besteht. Die auf NCR Dialogcomputer der 9000er Reihe zugeschnittenen Applikationen leisten Hilfe bei der Projektüberwachung. Befindet sich wie im obigen Beispiel ein Computer in der Zentrale und ein anderer direkt auf der Baustelle, können viele Arbeitsgänge eingespart und Informationen gleichzeitig der Bauleitung und der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellt werden. Die Geschäftsleitung hat so die Baukostenentwicklung besser im Griff.

NCR (Schweiz)
8301 Glattzentrum

Firmennachrichten

Neuartige Dachentwässerung im Flughafen Kloten

Neben zahlreichen technischen Einrichtungen, die dem neusten Stand entsprechen, verfügt das Fingerdock A des Flughafens Kloten auch über ein neuartiges Dachentwässerungssystem, das mit Unterdruck arbeitet. Die konventionelle Methode der Dachentwässerung besteht darin, dass man sich die Schwerkraft zunutze macht und das Wasser in Rohren abfließen lässt, die teilweise gefüllt werden. Das neue System, Pluvia von Geberti, basiert ebenfalls auf der Schwerkraft, aber bei Vollfüllung der Rohre. Durch die Vollfüllung und die geringere Leitungsdimension erreicht man eine hohe Fließgeschwindigkeit des Wassers. Sie sorgt für eine optimale Selbstreinigung des Rohres. Wegen der geringen Leitungsdimensionen und der

hohen Beweglichkeit in der Leitungsführung, ein Gefälle ist wegen des Unterdrucks nicht erforderlich, können Kanalisationsanschlüsse meist dort erstellt werden, wo diese vom Gesamtprojekt her am günstigsten sind.

Bei der Unterdruck-Dachentwässerung Pluvia handelt es sich um eine Weiterentwicklung des aus Skandinavien bekannten UV-Systems für die Dachentwässerung. Damit es einwandfrei funktioniert, bedarf es lediglich der genauen Berechnung der Leitungsdimensionen. Der Planer ermittelt die Rohrlängen und die Reibungsverluste und stimmt diese Werte auf die Gebäudehöhe ab.

Geberit AG, 8640 Rapperswil

Neues Bereitstellungszentrum der Mercedes-Benz (Schweiz) AG

Ihr neues Bereitstellungszentrum konnte in diesen Tagen die Mercedes-Benz (Schweiz) AG in Schlieren eröffnen. Das Bauwerk für das Areal von rund 32 000 m², von denen 4700 m² überbaut sind, wurde von der Stadt Zürich erworben. Für über 200 Mercedes-Benz-Händler in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wird das erstellte Zentrum Auslieferungsstelle sein.

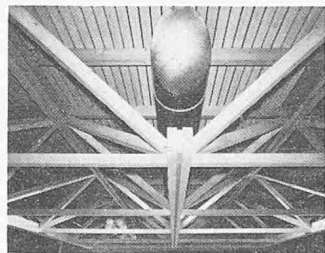
Nach dem Planungsbeginn im

Juni 1983 und dem Spatenstich im letzten Sommer konnte das Projekt nach ziemlich genau einem Jahr fertiggestellt werden. Im Auslieferungszentrum, welches sich auf dem ehemaligen Gaswerkareal befindet, werden jährlich rund 10 000 Mercedes-Benz-Fahrzeuge (Personenwagen, Nutzfahrzeuge sowie Transporter), bereitgestellt und abgeliefert.

Mercedes-Benz (Schweiz) AG
8952 Schlieren

Holzbau mit dem BSB-Holzverbindingssystem

Mit dem Holzverbindingssystem BSB werden die zu verbindenden Holzstäbe und die Verbindungsmittel auf wenige genormte Typen reduziert. So verwendet man als eigentliche Verbindungsmittel nur Stahldübel mit gleichem Durchmesser und Knotenplatten gleicher Stärke. Diese Beschränkung erlaubt den Einsatz computergesteuerter Abbundanlagen. Am meisten vereinfacht wird beim BSB-System jedoch die Planung und Projektierung. Dies ist besonders für den Architekten und Ingenieur ein grosser Vorteil: Das BSB-System bietet viele Variationsmöglichkeiten, eignet sich besonders für sichtbare Konstruktionen, lässt die Verwen-

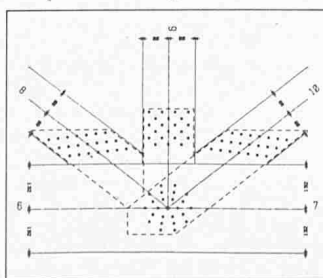


Raumtragwerk für Mehrzwecksaal

dung verschiedener Holzarten zu, kann auch in korrosionsgefährdeten Räumen angewendet werden, lässt die Verwendung der EDV zu und hat sehr einfache Konstruktionspläne.

Neben der statischen Berechnung werden alle Zeichnungen von Systemen in der Ebene und im Raum dargestellt. Nach dem computerunterstützten Lösen der Knotenpunkte werden die Zeichnungen für die Knoten und Stäbe gezeichnet und die Verbindungsmittel in Tabellen und Bildern festgehalten. Wenn alle Daten zur Verfügung stehen, werden sie zur Steuerung der Abbundanlage weiterbenutzt.

Computerzeichnung eines Knotens



Einfache Planung, optimale Holzausnutzung, leistungsfähige Verbindungselemente und rationelle Herstellung ermöglichen wirtschaftliche und elegante Konstruktionen.

Wirkung als Brandschutzglas ist es weitgehend unempfindlich gegen Schläge, also ideal für Fenster und Türen in Turnhallen, Sportcenter, Industriekomplexen, Spitälern, Altersheimen usw. Zur Verkehrssicherheit gehört auch, dass Pyroswiss bei Bruch nicht in spitze und damit verletzungsgefährliche Teile zerfällt, sondern in Krümel wie eine Windschutzscheibe beim Auto.

Tschopp Holzbau
6280 Hochdorf

Pyroswiss Brandschutzglas

Die Firmengruppe Giesbrecht/Temperit/Vetrotech hat ein Brandschutzglas mit dem Schutzfaktor R 30 entwickelt. Die Bezeichnung R 30 besagt, dass das Glas, das eine freie Durchsicht wie gewöhnliches Fensterglas gewährt, während mindestens 30 Minuten einen Flammen- oder Brandgasdurchtritt verhindert. Darüber hinaus erfüllt Pyroswiss auch alle Anforderungen, die an ein verkehrssicheres Glas gestellt werden: neben seiner

Wirkung als Brandschutzglas ist es weitgehend unempfindlich gegen Schläge, also ideal für Fenster und Türen in Turnhallen, Sportcenter, Industriekomplexen, Spitälern, Altersheimen usw. Zur Verkehrssicherheit gehört auch, dass Pyroswiss bei Bruch nicht in spitze und damit verletzungsgefährliche Teile zerfällt, sondern in Krümel wie eine Windschutzscheibe beim Auto.

Giesbrecht AG, 3004 Bern

Grosses Interesse für die HILSA 1986 in Zürich

Die 8. Internationale Fachmesse der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik Hilsa - die vom 22. bis 26. April 1986 auf dem erweiterten Messegelände der «Züsä» in Zürich-Oerlikon durchgeführt wird - erfreut sich eines grossen Interesses seitens der Aussteller aus dem In- und Ausland.

Nach Abschluss der Planung kann festgestellt werden, dass die 8. Auflage dieser nur alle vier Jahre stattfindenden Fachveranstaltung, die wohl grösste, je auf dem Züsä-Gelände stattgefundene Fachmesse ist. Trotz der Erstellung von provisorischen Hallenbauten konnten bei weitem nicht alle Wünsche der Aussteller befriedigt werden.

Mit den Sektoren «Heizung, Isolation, Lüftung/Klima, Sanitär und Automatik» ist die HILSA eine umfassende Präsentation im Bereich der Energie. Sie wird neben den Installateuren auch Architekten, Ingenieure, Baumeister, Vertreter von privaten und öffentlichen Betrieben und Ämtern auch private Hausbesitzer ansprechen. Im Rahmen der Fachmesse finden im benachbarten Hotel «International» interessante Fachvorträge und Fachtagungen statt.

Universitäten oder Hochschulen studieren: Universität Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich, ETH Zürich, EPF Lausanne, Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften St. Gallen. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt durch eine Stipendienkommission, bestehend aus zwei schweizerischen Hochschulprofessoren und einem Vertreter der Philips AG.

20 Jahre Philips-Stipendien

Die Philips AG Zürich stellt zum zwanzigsten Mal Stipendien für schweizerische Werkstudenten und Werkstudentinnen der technischen Wissenschaften (inklusive angewandte Physik und angewandte Mathematik) und der Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung. Die Stipendien bezwecken eine einmalige materielle Entlastung während der Vorbereitung von Abschlussprüfungen, die innert Jahresfrist nach Stipendienbeginn zu erfolgen haben. Die Stipendien stehen dieses Jahr Werkstudenten zur Verfügung, die in den Kantonen Aargau, Appenzell, Bern, Genf, Graubünden, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau oder Waadt aufgewachsen sind und an einer der folgenden

Werkstudenten und Werkstudentinnen, welche die genannten Bedingungen erfüllen, werden eingeladen, bei der Philips AG, Stipendienkommission, Postfach, 8027 Zürich, bis spätestens 21. Februar 1986 ein Bewerbungsformular zu verlangen.

Starkstromanlagen, Elektrizitätswirtschaft, Schwingungsrechnung, Strahlenschutz, Fluorkunststoffe zum Schutz gegen Korrosion usw. im Angebot.

Weiterbildung

Kurse am Haus der Technik, Essen

Auch in den Monaten Januar/Februar 1986 bietet das Haus der Technik e.V. in Essen ein breites Kursprogramm an. Die genauen Kursdaten liegen nun vor, es sind unter vielen anderen Seminaren über die Programmiersprache Unix, CAD-Praktiken, digitale Industrieelektronik, Schutzmassnahmen in

Auskunft: Haus der Technik e.V., Hollestrasse 1, Postfach 101543, 43 Essen I, Tel. 0049/201-18 03 1.

Versuche planen und durchführen

Veranstaltung der Technischen Akademie Esslingen am 22. und 23. Januar, im Publicitas-Gebäude, am Central, Eingang Stampfenbachstrasse, Zürich. «Versuche wirksam planen und rationell durchführen - Organisation, Methodik, Statistik, EDV, Beispiele».

Im vorliegenden Lehrgang werden grundlegende Elemente der Organisation und Methodik für Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen kleineren bis mittelgrossen Umfangs vermittelt. Sie werden er-

gänzt durch die wichtigsten Aspekte der einfacheren statistischen Planungs- und Auswertungsverfahren sowie in einem Beitrag über den Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsmethoden.

Kosten: Fr. 445.- inklusive Lehrgangsunterlagen.

Auskunft und Anmeldung: Technische Akademie Esslingen, Weiterbildungszentrum, Postfach 1269, D-7302 Ostfildern (Nellingen). Tel. 0049-7113/40 08 23.

Materialwissenschaftliches Kolloquium

Mittwoch, 5. Februar, 16.15 Uhr, Grossauditorium D28, Maschinenlaboratorium der ETH Zürich. Urs Meier (dipl.-Ing. ETH, EMPA Dübendorf): «Einfluss der Frequenz und Beanspruchungszeit auf das Ermüdungsverhalten eines E-Glasfaser/Epoxidharz-Verbundwerkstoffes».

Einleitend wird die Art der Ausbreitung von Ermüdungsrissen mit Hilfe eines Rechenmodells beschrieben, gefolgt von einem Bericht über eine gemeinsame von EMPA und dem Massachusetts Institute of Technology MIT durchgeführte Forschungs-

arbeit. Bei aus E-glasfaserverstärktem Epoxidharz aufgebauten Kreuzverbunden wurde die Wechselwirkung zwischen Belastungszeit und Anzahl Schwingspiele unter Zug-schwellbeanspruchung studiert. Die Wählerkurven von Versuchen unter rechteck- und nadel-förmiger Belastung zeigen eine höhere Anfangsfestigkeit, aber auch einen stärkeren Abfall der Zeitschwingfestigkeit pro Dekade Schwingspiele im Vergleich zu Belastungsformen, bei denen der zeitliche Anteil der Ober-spannungen geringer ist.

Eintritt frei. Gäste willkommen!

EPFL - Bourse aux stages 1986

Le déroulement de la Bourse aux stages est le suivant: le Service d'orientation et conseil de l'EPFL rassemble les offres de stages rédigées par les entreprises, si possible pour le 25 janvier 1986; dès le 25 janvier 1986, les offres sont portées à la connaissance des étudiants concernés, d'abord par un document synthétique, ensuite par affichage jusqu'en été 1986. Les étudiants prennent contact et négocient avec l'entreprise les

dates précises, le genre de travail, les indemnités et primes...

Les dates qui conviennent pour des stages en 1986 sont: au printemps: du 3 mars au 4 avril 1986, en été: début juillet-17 octobre 1986.

Pour offrir des stages ou pour d'autres renseignements: EPFL, Service d'orientation et conseil, 1015 Lausanne. Tél. 021/47 22 81 (M. Jean-Paul Dépraz).

Messen

Züspa-Messekalender 1986

Nachstehend ein Auszug des Messekalenders der Züspa-Messen: 3.-8. Februar «Industrial Handling» - 8. Internationale Fachmesse für moderne industrielle Produktionstechnik/4.-6. März «Semicon Europa» - 8. Internationale Fachmesse für Halbleitertechnik/22.-26. April «Hilsa» - 8. Internationale

Fachmesse der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik/21.-24. Mai «Logic» - Micro- und Klein-computerausstellung/27.-30. Mai «Sicherheit 1986» - 6. Internationale Fachmesse für Sicherheit/14.-18. Oktober «Microtecnic» - 10. Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und dimensionales Messen und Prüfen.

Auskunft: Internationale Fachmessen und Spezial-Ausstellungen Zürich, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich. Tel. 01/311 50 55.

Unterbruchsfreie Stromversorgung. Mittwoch, 22. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal ETF E1, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Seminarvortrag des Instituts für Automatik und Industrielle Elektronik. C. Giovannini (dipl. Ing. ETH, Invertomatic AG, Riazino): «Technische Evolution der unterbruchsfreien Stromversorgung».

Mammut-Fundstelle in Niederweningen. Montag, 27. Januar,

Stellenvermittlung

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70*. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur in-

teressieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Architekt ETH/SIA, 32 Jahre, Praxis in Projektierung und Ausführung sucht im Raum Zürich eine anspruchsvolle Aufgabe in fortschrittlichem Büro. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1632**.

20.15 Uhr, Geologisches Institut der ETH Zürich. 5. Wintersitzung des GI. Dr. Christian Schlüchter (Institut für Grundbau und Bodenmechanik, ETH Zürich), Dr. K. A. Hünermann (Konservator Uni und ETH Zürich), Robert Arnold (dipl. Ing. ETH, Geologisches Büro Dr. Jäckli AG, Zürich): «Geologie, Paläontologie und Geotechnik bei der Mammutfundstelle Niederweningen ZH».

Blockflötenbau und -spiel. Mittwoch, 29. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal ETF C1, ETH Zürich, Sternwartstrasse 7. Akustisches Kolloquium. A. Küng (Küng Blockflötenbau, Schaffhausen): «Blockflötenbau und Blockflötenspiel im Wandel der Zeit».

Stromrichter-Synchronmotor. Mittwoch, 29. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal ETF E1, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Seminarvortrag des Instituts für Automatik und Industrielle Elektronik. C. Tamagni (dipl. El.-Ing. ETH, Institut für Automatik und Industrielle Elektronik, ETHZ): «Untersuchung des Stromrichter-Synchronmotors im Anlaufbereich».

Neutronensterne und schwarze Löcher. Freitag, 17. Januar, 20 Uhr, grosser Physik-Hörsaal, Technikum Winterthur. Vortrag veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur. Prof. Dr. N. Straumann (Universität Zürich): «Neutronensterne und schwarze Löcher».

Interpretation von Bildfolgen. Montag, 20. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal ETF C1, Fernmelde-/Kommunikationstechnik-Gebäude, ETH Zürich. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». Prof. Hans-Hellmut Nagel (Univ. Karlsruhe): «Analyse und Interpretation von Bildfolgen».

Allgemeines Mehrprozessorensystem. Montag, 27. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal ETF C1, Fernmelde-/Kommunikationstechnik-Gebäude, ETH-Zürich. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». Rudolf Fischer

(Inst. für Elektronik, ETHZ): «Konzept und Realisierung des Betriebssystems für ein allgemeines Mehrprozessorensystem».

Glaciological research projects. Donnerstag, 23. Januar, 16.15 Uhr, Hörsaal G95, Uni Irchel-Zürich. Seminar für physische Geographie. Dr. L. Reynaud (Lab. de Glaciologie, Grenoble): «Current and future glaciological research projects on temperate glaciers, conducted at the Laboratory of Glaciology and Geophysics of the Environment, Grenoble».

Werterziehung in einer pluralistischen Gesellschaft. Donnerstag, 23. Januar, 18.15 Uhr, Aula, Hochschule St. Gallen. Prof. Dr. Fritz Oser (Pädagogisches Inst. der Univ. Fribourg): «Werterziehung in einer pluralistischen Gesellschaft - oder: Wieviel Moral braucht der Mensch?»

Moderne Fernerkundung. Montag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Hörsaal E1.2, ETH Zürich, Hauptgebäude. Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft. Prof. Dr. Klaus I. Itten (Univ. Zürich-Irchel): «Möglichkeiten der modernen Fernerkundung».

Strategien eines Virus. Mittwoch, 22. Januar, 17.15 Uhr, Hörsaal CAB D2, Chemiealtbau ETH-Zürich. Vortrag veranstaltet von der Chemischen Gesellschaft Zürich. Prof. Dr. E.-L. Winnacker (Institut für Biochemie der Univ. und Genzentrum, München): «Strategien eines Virus».

Struktur von Haus und Siedlung. Mittwoch, 22. Januar, 20.15 Uhr, Hörsaal E5, ETH-Hauptgebäude, Zürich. Vortrag veranstaltet von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft. Prof. Dr. Karl Henking (Uni Zürich): «Kosmologische Diagramme in der Struktur von Haus und Siedlung».

Innenraumbelichtung. Mittwoch, 22. Januar, 15.15 Uhr, Hörsaal ETF C1, ETH Zürich, Sternwartstrasse. Vortrag veranstaltet von der Schweizerischen Lichttechnischen Gesellschaft. Prof. Dr. Volkher Schultz (Detmold, BRD): «Moderne Tendenzen der Innenraumbelichtung».

Vorträge

Large debris flows. Mittwoch, 22. Januar, 16 Uhr, HIL E6, ETH Höggerberg. Vortrag im Rahmen des Seminars für Ingenieurohydrologie. Dr. T. Davies (Lincoln College, Univ. of Canterbury, New Zealand): «Mechanics of large debris flows» with a movie.